

16.10.2020

Stiftung NaturSchutzFonds  
Brandenburg

Heinrich-Mann-Allee 18/ 19  
14473 Potsdam

## Infotafeln für das Natura 2000-Gebiet Oberes Temnitztal Ergänzung

Stiftung schließt mit dem Aufbau der Tafeln die Managementplanung im Gebiet ab

Natura 2000 - Managementplanung  
Öffentlichkeitsarbeit  
Katinka Münch  
Tel.: 0331/ 971 64 878  
Fax: 0331/ 971 64 770  
Katinka.muench@naturschutzfonds.de  
www.natura2000-brandenburg.de

---

**Netzeband. Mit der Errichtung von Infotafeln im Gutspark Netzeband sowie im Gutspark Vichel schließt die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg die Managementplanung für das Natura 2000-Gebiet Oberes Temnitztal Ergänzung ab. Der Managementplan wurde im Juni fertiggestellt und dient zukünftig als fachliche Grundlage bei der Umsetzung von Schutz- und Bewirtschaftungsmaßnahmen im Gebiet.**

„Die beiden Infotafeln sollen die naturschutzfachlichen Besonderheiten des Natura-2000-Gebiets aufzeigen“, erklärt Arne Lüder von der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg. In Absprache mit verschiedenen Akteuren vor Ort wurden die beiden Gutspärke an der Temnitz als Standorte für die Tafeln gewählt. Sie enthalten neben Informationen zu den Natura-2000-Arten und Lebensräumen geschichtliche Informationen über die Gutshäuser und deren Parkanlagen.“

In den vergangenen drei Jahren hatte die Stiftung die Erstellung eines Schutz- und Bewirtschaftungsplanes, des sogenannten Managementplans, für das Gebiet koordiniert. Im Rahmen der Planung fand in mehreren öffentlichen Veranstaltungen ein Austausch mit Landwirten, Anglern, Anwohnern und Vertretern verschiedener Behörden und Vereine statt. Ursprünglich war auch noch eine Abschlussveranstaltung angedacht. „Aufgrund der Virus-Situation im Frühjahr haben wir allerdings davon abgesehen,“ erklärt Arne Lüder. Der fertige Managementplan wurde an das Landesamt für Umwelt Brandenburg übergeben und wird dort offiziell im Internet veröffentlicht und zum Download bereitgestellt ([www.lfu.brandenburg.de](http://www.lfu.brandenburg.de)).

### Rückblick

Seit 2018 hatten die Experten des Fachplanungsbüros LB Planer + Ingenieure GmbH im Auftrag der Stiftung die Natura-2000 relevanten Lebensräume und Arten im Gebiet untersucht. Dazu zählen: die Temnitz als sogenannter Fluss der planaren Stufe, Moorwälder südlich des Bertikower Sees sowie Feuchte Hochstaudenfluren entlang der Temnitz. Zu den untersuchten Tierarten gehören Mopsfledermaus, Kleine Flussmuschel, Bitterling, Fischotter und Biber. Auf Grundlage der Untersuchungsergebnisse wurden Schutz- und Bewirtschaftungsmaßnahmen abgeleitet.

## **Zustand der Temnitz**

Die Untersuchungen haben bestätigt, dass die Temnitz viele Gesichter hat. „An einigen Stellen weist sie die typischen Merkmale eines naturnahen Flusses auf. An anderen Stellen zeichnet sich wieder ein ganz anderes Bild. Der Fluss ist begradigt, Äcker reichen direkt bis an das Ufer, Wehre verhindern, dass Fische wandern“, berichtet Anne Hartmann vom Planungsbüro LB Planer + Ingenieure GmbH.

Gesetzlich vorgeschrieben sind mindestens fünf Meter breite Gewässerrandstreifen, um Einträge aus den umliegenden Flächen in die Temnitz zu vermeiden. In der Realität fehlen diese an einigen Abschnitten der Temnitz. Durch die Einträge aus der Landwirtschaft sowie fünf regionalen Kläranlagen überschreitet die Gesamtposphorkonzentration die zugelassenen Grenzwerte deutlich. Als Folge kommt es zu Algenwuchs, der wiederum den Sauerstoffgehalt des Flusses beeinträchtigt.

Die Kleine Flussmuschel, die hier noch bis vor einigen Jahren heimisch war, konnten die Mitarbeiter des Büros nicht mehr finden. „Sie braucht saubere Fließgewässer. Wir vermuten, dass der Bestand zwischen 2008 und 2013 erloschen ist“, erläuterte Anne Hartmann.

Aufgrund der chemischen Belastungen, der Begradigungen, der Sohlvertiefungen und der vielen Querbauwerke wurde der derzeitige Zustand der Temnitz daher in weiten Abschnitten als ungünstig bewertet.

## **Ausblick**

Das Landesamt für Umwelt hat bereits mit einem Projekt begonnen, um den Oberlauf der Temnitz südlich von Rägelin zu revitalisieren und die ökologische Durchgängigkeit wiederherzustellen.

Auch weitere Akteure können die Maßnahmenumsetzung künftig voranbringen, so beispielsweise der Landschaftspflegeverband „Prignitz Ruppiner-Land“, der vor Ort bereits sehr engagiert ist.

Zudem könnte eine neue Förderrichtlinie des Landes Brandenburg Anreize schaffen, die Ackerrandstreifen anzulegen. Das Land fördert seit November 2019 erstmals die Anlage von Blühstreifen auf Äckern. Daneben werden auch Ackerrandstreifen zum Schutz gefährdeter Ackerwildkrautarten gefördert. Antragsteller legen hierfür für mindestens fünf Jahre entsprechende Streifen auf ihren Ackerflächen an.

Ein weiterer positiver Ausblick: Der Landesanglerverband Brandenburg hatte im Rahmen der Planung angeboten, die Wiederbesiedlung von wichtigen Fischarten in der Temnitz zu unterstützen, sobald die Wasserbedingungen hier wieder besser sind.

Anne Hartmann: „Wir haben unsere Fließgewässer jahrhundertlang verändert, jetzt findet ein Umdenken statt. Die nötigen Veränderungen umzusetzen geht nicht von heute auf morgen“.

Weitere Informationen unter: [www.natura2000-brandenburg.de](http://www.natura2000-brandenburg.de)

## **Pressefotos**

Die Fotos können kostenlos verwendet werden unter Angabe der Quelle Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg: <https://we.tl/t-wEFFT2OcWS>